



Winterhalden- Kindergarten mit Spatzengruppe

Städtische Kinder-
tageseinrichtung
Sommerhofen



Hanna Diehl (li) mit Anja Sager, Leiterin der Kita Sommerhofen

Foto: Addow

Serie: Kita inklusiv
Erfolgreiche Konzepte und Strategien in den Landkreisen

» Auf Tuchfühlung miteinander unterwegs

Intensivkooperation mit inklusivem Ansatz im 2-Träger-Modell – diesen Weg verfolgt der Landkreis Böblingen bei der Kindertagesbetreuung.

Jeden Morgen ab acht Uhr öffnet sich im Winterhaldenkindergarten in Sindelfingen die Tür und für 16 kleine Jungen und Mädchen beginnt der Kita-Alltag. Eigentlich eine ganz normale Situation. Das Besondere: Alle Kinder haben eine Behinderung, viele sitzen im Rollstuhl oder sind wenig mobil. Ein Fahrdienst holt sie mit Kleinbussen morgens von zu Hause ab und bringt sie am Nachmittag wieder heim. Die Kinder kommen aus dem ganzen Landkreis Böblingen angereist und haben daher nicht selten eine ziemlich lange Fahrt hinter sich. Aber die Müdigkeit verfliegt schnell, denn sie freuen sich schon auf den Morgenkreis, der gleich beginnen wird, auf das Singen, Musizieren und auf die Spiele zusammen mit den Kindern der Spatzengruppe, einer Außengruppe der Kita Sommerhofen nebenan. Die sind schon vorher eingetroffen - und es sind Kinder ohne Behinderung aus dem Stadtgebiet Sindelfingen.

Der Winterhaldenkindergarten, ein öffentlicher Schulkindergarten für Körperbehinderte in Trägerschaft des Landkreises Böblingen, arbeitet seit 2015 an zwei Standorten nach dem 2-Träger-Modell mit zwei Einrichtungen unter einem Dach: in Sindelfingen im Stammhaus des Schulkindergartens mit einer altersgemischten Gruppe mit rund 16 Kindern ohne Behinderung im Alter von zwei bis sechs Jahren (Außengruppe der Kita Sommerhofen der Stadt Sindelfingen) und in Dagersheim mit einer Außengruppe des Schulkindergartens in der Kita Goethestraße (Stadt Böblingen).

„Dank der intensiven Kooperation können wir Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf die Möglichkeit der Begegnung bieten, des gemeinsamen Spielens und Lernens mit Kindern ohne Behinderung. Gleichzeitig profitieren sie von einer individuellen sonderpädagogischen Förderung, durch die Mitarbeit von Fachlehr-



Miteinander den Alltag gestalten

Fotos: Addow

kräften für Sonderpädagogik, Fachlehrkräften für Bewegungsförderung (Physiotherapie) und Sonderschullehrkräften der Winterhaldenschule“, erläutert Hanna Diehl, seit 1986 Leiterin des Sindelfinger Schulkindergartens, das zugrundeliegende Konzept. Die Diplom-Sozialpädagogin ist überzeugt: „Alle lernen voneinander. Die Kinder mit Behinderung nehmen neue Impulse auf und versuchen diese umzusetzen. Bei vielen Kindern der Spatzengruppe wiederum ist eine intensivere soziale Entwicklung zu erkennen. Sie begreifen, dass es in ihrem Lebensraum eine Vielfalt an Menschen gibt und jeder davon Stärken und Schwächen hat. Außerdem fragen sie nach dem Warum und reflektieren dadurch ihr Umfeld“.

Inklusion gestaltet sich aber auch in der engen Zusammenarbeit mit den Eltern der Kinder, denn sie müssen den inklusiven Prozess unterstützen und mittragen. „Wir möchten, dass Eltern die Möglichkeit haben, uns alle wichtigen Informationen über ihr Kind weiterzugeben und Vertrauen zu uns und unseren Kompetenzen zu entwickeln. Sie haben starkes Interesse daran, dass ihre Kinder die Möglichkeit haben, von anderen Kindern zu lernen und gemeinsam mit ihnen aufwachsen“, macht Hanna Diehl deutlich. Dabei orientiert sich das Miteinander der Kinder, aber auch das der Teams und der Eltern am Leitsatz: „Wir machen so viel gemeinsam wie allen Beteiligten gut tut“. Das heißt vor allem: Sowohl die Kinder mit Behinderungen als auch die Spatzen brauchen ihre eigenen Rückzugsräume. „Wir können das gut verzahnen“, so Hanna Diehl.

„Gut Ding braucht Weile“ – dieses Sprichwort galt auch für das Projekt, Angebote für Kinder mit und ohne Behinderung durch die Verknüpfung von zwei Einrichtungen und damit auch zwei Trägern unter einem Dach zu schaffen. Bereits vor über

fünf Jahren hatten sich die Teams der jeweiligen Häuser auf den Weg gemacht und waren in Prozesse einer gemeinsamen Alltagsgestaltung und Konzeptionsentwicklung eingestiegen. „Die Intensivkooperation stellt eine Brücke dar in der inklusiven Betreuung von Kindern mit und ohne Behinderungen. Sie ist ein Erfolgsmodell, bei dem alle profitieren“, sagt Gabriele Ulrich vom KVJS-Landesjugendamt. „Es wird individuell auf die Lerninteressen und Bedürfnissen der Kinder eingegangen und ihre Lebenswirklichkeiten finden Berücksichtigung“. Die erfahrene Expertin befasst sich inhaltlich mit den unterschiedlichen Fragestellungen rund um das Thema Inklusion und bietet landesweit auch immer wieder Fortbildungen für Kita-Leitungen und -Fachkräfte an.

Extrem wichtig: Interdisziplinäre Teamarbeit

Im Winterhaldenkindergarten wird Teamarbeit großgeschrieben. Einen hohen Stellenwert genießt hier die enge Abstimmung zwischen den Fachlehrkräften. „Die Unterschiede im Entwicklungsstand sind in unserer Einrichtung groß“, macht Hanna Diehl deutlich. Um mit den Kindern Kontakt aufzunehmen und zu kommunizieren, um angemessene Spiel-, Bewegungs- und Lernsituationen zu schaffen, greift die Sindelfinger Kita deshalb auf verschiedene fachliche Konzepte zurück. Mit im Boot sind auch Ärzte, Kliniken, Kinder- und Rehabilitationszentren, Therapeuten unterschiedlichster Fachrichtungen, Schulen, Beratungsstellen oder Ämter wie das Jugend- oder Sozialamt. Auch die enge Kooperation mit den Fachkräften der Kindertageseinrichtungen Sommerhofen und Goethestraße gehört zur interdisziplinären Zusammenarbeit. Hanna Diehl: „So erlebt ein inklusives Miteinander-auf-dem-Weg-Sein in unterschiedlichsten Formen seine Ausgestaltung“.

add